

Schmiedtbauer: “Neue Studie bestätigt: Farm-to-Fork geht in die falsche Richtung“

Utl.: Bereits dritte Studie stellt Konzept der EU-Kommission schlechtes Zeugnis aus / Agrarproduktion in Europa würde sinken, Preise steigen, Importe aus Nicht-EU-Staaten attraktiver / Loose-loose-Situation für Bauern und Klima

Straßburg, 13. September 2021. „Die Wissenschaft spricht eine klare Sprache: Mit der neuen Untersuchung der Carl-Albrechts-Universität in Kiel stellt bereits die dritte Studie dem Farm-to-Fork-Konzept der EU-Kommission für mehr Klimaschutz in der Landwirtschaft ein schlechtes Zeugnis aus. Alle drei Studien gehen im Kern in die gleiche Richtung. Die landwirtschaftliche Produktion in Europa würde deutlich zurückgehen, die Produktionskosten würden wie die Preise für die Konsumenten kräftig steigen. Das wäre ein Schlag gegen die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft und unserer bäuerlichen Familienbetriebe. Importe von Billigware aus Nicht-EU-Ländern ohne strenge Klimaschutzstandards würden attraktiver und als Ergebnis würde auch der Klimaschutz konterkariert - das geht in die falsche Richtung. Diese Loose-loose-Situation für die Bauern und das Klima müssen wir vermeiden und jetzt einen Kurswechsel für die Farm-to-Fork-Strategie vollziehen“, sagt Simone Schmiedtbauer, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament.

„Die neue Studie aus Deutschland zeichnet ein unschönes Bild für die Zukunft unserer klein strukturierten Landwirtschaft, sie sagt de facto eine Schließungswelle für bäuerliche Familienbetriebe voraus. Das können wir nicht akzeptieren und das bringt niemandem etwas. Denn regionale und nachhaltige Produktion qualitativ hochwertiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit kurzen Wegen zum Konsumenten sind das Erfolgsrezept für eine klimaschonende Landwirtschaft. Und so garantieren wir auch die Versorgungssicherheit der Bevölkerung“, sagt Schmiedtbauer. „Wir müssen uns zur landwirtschaftlichen Produktion in unserer Heimat bekennen. Dazu gehört der zentrale Grundsatz, dass es für Importe immer die gleichen Regeln geben muss wie für unsere eigenen Betriebe in Europa und in Österreich. Alles andere schadet allen und die Farm-to-Fork-Strategie wird das Gegenteil von dem erreichen, was sie erreichen sollte.“

„Wir müssen den Klimaschutz gemeinsam mit unseren Landwirtinnen und Landwirten meistern und nicht gegen sie. Diese Berufsgruppe müssen wir erhalten und ihre wertvollen Dienste für die Gesellschaft müssen wir angemessen honorieren. Nur so können wir einen lebenswerten ländlichen Raum erhalten. Ich hoffe, wir müssen nicht noch weitere wissenschaftliche Studien vorlegen, bevor die Kommission hier einlenkt – zumal eine der bisherigen Studien sogar vom Joint Research Center der Kommission selbst kommt“, schließt Schmiedtbauer.

Die erwähnten Studien stammen von US-Landwirtschaftsministerium, dem Joint Research Center der Europäischen Kommission (beide im Anhang) und der Carl-Albrechts-Universität in Kiel.

Link zur Studie der Carl-Albrechts-Universität: <https://www.bio-pop.agrarpol.uni-kiel.de/de/f2f-studie>